

Torpedierung eines sinnvollen Projektes

Zum Leserbrief „Vermisses Wohlfühl-Angebot“ von Horst Hansmann vom 16. Juli:

Großartig, dass ein Bürger einmal nachhaltige Fragen stellt. Ich frage mich auch, warum so ein sinnvolles Projekt wie die Offenlegung des Darmbachs so schlechtgeredet wird. Auch ich bin der Meinung, dass die Offenlegung der Stadt stadtgestalterisch, aber vor allen Dingen finanziell gut tun würde. Ob sich nun die Herausnahme aus der Kanalisation positiv oder negativ für die Kläranlage darstellt, hat mich dabei nie besonders interessiert.

Warum hat man aber den Eindruck bekommen, dass dies der einzige Grund sei, eine Offenlegung zu rechtfertigen? Der Hauptgrund für eine Offenlegung ist doch, dass die Stadt im Jahr ungefähr drei Millionen Euro an Abwasserkosten einsparen könnte, wenn sie den Darmbach aus der

Kanalisation herausnehmen würde. Diese Gebühr muss sie heute aber noch zahlen, damit das Darmbachwasser nach der Kanalisation in der Kläranlage gesäubert werden darf. Diese Geldverschwendung soll einer verstehen.

Immerhin sollte ja nicht nur Darmbachwasser durch die Stadt laufen, sondern auch das Meiereibach-Wasser aus der Dreibrunnenquelle. Dieses Wasser wird leider vergessen. Es stammt aus einer ergiebigen Quelle, die auch bei Trockenheit einen regelmäßigen Wasserstrom mit sich führt. Durch die Zusammenführung beider Bäche würde ein regelmäßiger Wasserlauf die Stadt bereichern, ein Austrocknen würde nahezu ausgeschlossen und eine Menge Abwasserkosten gespart.

Bedenken wir die Abfallmengen, die während des Heinerfestes anfallen, so ist das Bild mit der verunreinigten Rinne vor dem

Darmstadtium doch wirklich kein Beweis, die nun gestoppte Offenlegung sei damit zu rechtfertigen. Wer einmal morgens den Grünanlagen der Stadt einen Besuch abstattet, der wird dort noch mehr Müll vorfinden. Soll man deswegen auch gleich die Grünanlagen schließen? Nein, solche scheinbaren Bildbeweise sind irreführend.

Es ist befremdlich, wenn der Leser an einem Tag über die gestoppte Offenlegung des Darmbachs unter anderem wegen des Geldmangels unserer Stadt informiert wird, am folgenden Tag aber erfährt, dass das Kollegiengebäude für 7,5 Millionen Euro gekauft werden soll. Umbaumaßnahmen in denkmalgeschützten Bauten kosten eine Menge Geld. Woher kommt denn das auf einmal?

Ein Grund mehr den Darmbach durch die Stadt fließen zu lassen. Bedenkt man, dass die Abwassergebühren auch in den

nächsten Jahren wohl weiter steigen werden und die Stadt durch die Offenlegung keine Abwassergebühren mehr zahlen müsste, so könnten die gesparten Gelder in Projekte wie den Umbau fließen.

Auch wenn alle Darmstädter zu ihren jährlichen Abwasserkosten zusätzlich etwa zehn Euro zahlen müssten, wäre dies ebenso kein Grund, das Projekt abzulehnen. Ich hätte kein Problem mit diesem Betrag, falls er tatsächlich anfallen sollte. Vielmehr würde ich mich freuen, dass meine Stadt durch die Bevölkerung die Chance bekommt, die dann eingesparte Abwassergebühr sinnvoller auszugeben, als saubere Bäche in die Kanalisation zu leiten.

Warum torpediert man die Offenlegung des Darmbachs so von städtischer Seite?

Jens Frank
Roßdörfer Straße 11
64287 Darmstadt